

Leserbrief

Der Seebezirk kommt einmal mehr zu kurz

«Murten muss weiter auf bessere Zugverbindungen nach Bern warten» – FN vom 3. Juli

Was sich da wie eine Posse präsentiert, ist genauer betrachtet eine bittere Geschichte. Da wird einer sich bezüglich Beschäftigung und Wertschöpfung im Wachstum befindenden Wirtschaftsregion im Kanton einmal mehr nicht gewährt, was ihr eigentlich zusteht. Was im 19. Jahrhundert mit der Linienführung der Eisenbahn begann und sich im Rahmen des Ausbaus des Autobahnnetzes im letzten Jahrhundert wiederholte, hat demnach auch in der heutigen Zeit noch gewisse Auswirkungen.

Anders ist es nicht zu erklären, dass sich der Kanton an-

geblich gegen die Finanzierung der zirka vier noch nötigen Zugverbindungen nach Bern sträubt, die einen durchgängigen Halbstundentakt ermöglichen würden, während die Linie nach Freiburg mit zirka vier Verbindungen pro Stunde reichlich ausgestattet ist. Da nützt es auch nichts, dass der Seebezirk gemäss Steuerstatistik dem Kanton Jahr für Jahr das höchste Pro-Kopf-Steuereinkommen abliefern. Ist auch hier wieder einmal die Untervertretung des Seebezirks im Staatsrat schuld daran? Und hat Freiburg immer noch nicht bemerkt, dass auch der Seebezirk durch sein Wachstum gewisse Bedürfnisse hat, die allerdings im kantonalen Gesamtgefüge sehr bescheiden daherkommen? Die Missverständnisse zwischen BLS und Kanton müssen unbedingt im Interesse und zugunsten der Murtnen Bevölkerung geklärt werden.

Thomas Bula, Murten